

Lions melden einen Rekorderlös

Spendenauskehr für die Adventskalender: 16.000 Euro fließen an **gemeinnützige Organisationen**

Salzgitter. Der beliebte Adventskalender des Lions Clubs Salzgitter Schloß Salder löst in der Weihnachtszeit bei vielen Menschen große Freude aus, nicht weniger groß dürfte die Freude bei den Vereinen und Verbänden sein, die ein paar Monate später in den Ratskeller zur Spendenauskehr eingeladen werden. Elf gemeinnützige Organisationen aus dem Stadtgebiet fanden sich ein, hinzu kam noch der Förderverein des Technischen Hilfswerkes Wolfenbüttel, der sich vorstellte.

Das THW war insbesondere in der Weihnachtszeit im Dauereinsatz bei der Hochwasserlage, nicht nur in Baddeckenstedt, sondern auch in der weiteren Region eingesetzt. „Auch wenn Ausrüstung von der Bundesanstalt angeschafft wird, gibt es doch so einiges, was fehlt“, hieß es. Für solches, so berichtete Marc Bühner, hat sich ein gemeinnütziger Förderverein gegründet, welcher öffentlich selten in Erscheinung tritt und auch nur selten mit Spenden bedacht wird.

„Dieses ist nur eines der Beispiele, wie und wo Spenden weiterhin nötig sind“, so Jens Bogdan, Vorsitzender des Lions-Fördervereins. Das Geld ging wieder an ein breites Spektrum, im Rahmen der Spendenaus-



Die Freude ist groß: Der Förderverein Lions Salzgitter Schloss Salder übergibt die symbolischen Schecks an Vertreter und Vertreterinnen der Organisationen.

FOTO: SZ-PA/RK

kehr gab es für jede Organisation die Möglichkeit, sich und die Besonderheit des ausgewählten Projektes vorzustellen. Jens Bogdan ist sich sicher, „bei der Auswahl definitiv nicht die Falschen bedacht zu haben“.

Er freut sich, mit den Adventskalender einen Rekorderlös erzielt zu haben. 16.000 blieben am Ende hängen für die gute Sa-

che. Das reichte laut Jens Bogdan aber nicht, um alle Wünsche zu erfüllen. Die Antragssumme belaufe sich auf nahezu 48.000, ebenfalls ein Rekord. „Das zeigt, dass weiterhin Hilfe Not tut.“

Spenden flossen an die Lebenshilfe Salzgitter (1.000 Euro), an den Präventionsrat für einen Workshop für Schulsozialarbeiter (1.000), an den Wei-

ßen Ring und die Polizei-Inspektion für Tröste-Löwen (1.000), an die DLRG Gebhardshagen für einen Defibrillator im Waldschwimmbad und Sanitätsdienst (2.000), an den RSV Germania Heere für Kunstrasen (2.000), an die Johanniter Unfallhilfe für eine Teddyklinik (1.500), an die Jugendfeuerwehr Gebhardshagen für eine Zucker-

watte-Maschine (300), an den Kindergarten St. Gabriel für Bewegungsbausteine (1.700), an die Maria-Montessori-Schule für Therapiematerialien (2.000), an die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt für Kurse zur gewaltfreien Kommunikation (2.000) und an die Realschule SZ-Bad für eine Gedenkstättenfahrt (1.500).

Das Wasser kommt aus der Luft

Das Land stationiert mit EU-Hilfe zwei Löschflugzeuge auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg

Braunschweig. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport (MI) bereitet nach dem positiven Signal aus Brüssel zur diesjährigen Förderung der niedersächsischen Löschflugzeugstaffel wieder die Stationierung von zwei Löschflugzeugen in Niedersachsen vor. Diese sollen im Rahmen der rescEU-Flotte auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg zur Unterstützung der Vegetationsbrand-

bekämpfung eingesetzt werden. Wie soll das Unternehmen „Titan firefighting company sl“ mit Sitz in Spanien zwei Löschflugzeuge des Typs AT 802 mit einem Gesamtgewicht (inkl. Löschwasser) von 7,5 Tonnen mit Crew und Bodenpersonal bereitstellen.

Die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, begrüßt die Entscheidung der EU: „Ich freue mich,

dass die EU uns erneut den Zuschlag für die Stationierung der Löschflugzeuge erteilt hat und Niedersachsen damit auch 2024 wieder Teil des rescEU-Programms ist. Die niedersächsische Löschflugzeugstaffel hat sich im vergangenen Jahr in verschiedenen Einsatzsituationen bewährt. Insbesondere sind bei vielen sicherlich die Bilder der verheerenden Waldbrände in Griechenland in Erinnerung geblie-

ben, die auch unter Beteiligung der niedersächsischen Staffel erfolgreich bekämpft werden konnten. Dies ist einmal mehr ein Beleg dafür, dass sich die enge Vernetzung und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene auszahlt. Flächendeckende Brände machen keinen Halt vor Grenzen und können nur gemeinschaftlich bekämpft werden.“ Die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln finanzierte niedersächsische Einheit von Löschflugzeugen steht voraussichtlich ab Mitte Juni am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg bereit.

Neben der sogenannten main base auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg wird es weitere Standorte als secondary bases in Niedersachsen geben, von denen die beiden Flugzeuge bei Bedarf starten und landen können. Eine der secondary bases ist auf dem Flugplatz Leer-Papenburg, dort können zusammen mit der örtlichen Feuerwehr im Alarmfall die Flugzeuge mittels eines installierten Wasserbehälters von 50.000 Litern befüllt

werden. Als weitere secondary Base, die auch schon im Jahr 2023 genutzt wurde, ist Hattorf vorgesehen. Zudem steht das MI mit dem Landeskommmando Niedersachsen zwecks Mitnutzung des Flugplatzes in Celle in engem Austausch.

Der Einsatz der Löschflugzeugstaffel in Niedersachsen ist zunächst bis zum 31. Oktober 2024 vorgesehen. Dies deckt sich mit dem Förderzeitraum der EU, der 4,5 Monate beträgt. Darüber hinaus steht in Niedersachsen bereits seit 1. April 2024 ein Hubschrauber eines privaten Dienstleisters für die Brandbekämpfung aus der Luft zur Verfügung. Dieser ist in der Lage, 1.000 Liter Löschwasser mittels eines Löschwasserbehälters aufzunehmen und aus der Luft abzuwerfen. Außerdem steht die Niedersächsische Landespolizei mit ihren Hubschraubern (inkl. Außenlasthaken für Löschwasserbehälter) bereit, um auf Anforderung ebenfalls bei der Brandbekämpfung aus der Luft zu unterstützen.



Vorbereitung für die Waldbrandsaison 2024: Das Land stationiert zwei Löschflugzeuge auf dem Flughafen bei Braunschweig.

FOTO: SZ-PA/RK